

00

7

Seeliges und erhaltenes

Advents-Verlangen.

welches

Die Erbare Viel Ehr- und Tugendreiche

Frau

Dorothea = Elisabetha

gebohrne Dürfeldin/

Des WohlEhrenvesten / HochNichtbarn
und Rechtsgelehrten

Herrn Christoff Federkiehls/

J. U. Candidati, und bey der Fürstl S. M. Erblandes
Regierung Wohlbestalten Advocati Ordinarii
allhier

Ehliche Herzliebste Hausfrau/

Zeit Ihres Lebens gehabt / und vermittelst eines Seel.
Eodes jüngsthin den 27. Novembr. 1664.
auch erlanget hat/

Am Tage Ihrer Christ. Ehrlichen Beysetzung

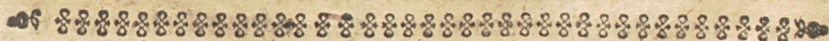
war der 1. Decembris Tag/

Eilfertig gezeiget und entworffen

von

M. Christoph = Lucht / zu St. Ulrich.

Diacono.



Hall in Sachsen/

Bedruckt bey Christoph Salsfelden.



JESUS!

In nachdencklicher Trost-voller
Nahme ist es / welchen unserm Heylande Christo
Iesu / Gott sein himlischer Vater selbst / in der
Schrift des heiligen Geistes giebet / wenn Er Ihn /
beym Propheten Hagg. am 2. Cap. verl. 8. nennet
דְּסִדְרָא דְּכָל גּוֹיִם desiderium omnium gentium, oder / wie es der
Herr Lutherus geben / aller Heyden Trost. Denn daß ich anfangs
nichts sage von dem Streit / welchen die Ebreischen Aufleger über die-
sen Text erregen / und durch auß solchen Text / von unserm **JESU**
Christo nicht wollen verstanden haben. Wie nicht allein R. D. Kim-
hi, des Ebreischen viel Worts **יְהוֹשֻׁעַ** sich bedienende / diese Worte also
erkläret ; Es werden zur selben Zeit / wenn ich nemlich alle Heyden
werde beweget haben / auch alle Heyden kommen / nicht aber leer er-
scheinen / Sondern / Sie werden mitbringen / wornach sich die Leute
sonst gerne sehnen / nemlich Gold / Silber und edle Steine / sambt
köstlichen Kleidern / als die folgenden Worte des Propheten fast dahin
zu lauten scheinen ; Sondern / auch seine Schlägel-Gesellen / der R.
Ab: Esra, Jarchi, ob sie wohl die Worte insonderheit nicht berühren /
so gehen sie doch in gemein dahin / daß nichts vom Messia, alles aber
von ihrem Volk / dessen Straffe so wohl als dessen wieder Erhöhung
und glücklichen Success. zuverstehen und zuerklären sey. Wir denn
unter den Christen sich auch nicht wenig finden / die denen Jüden hie-
zu die Stange halten / als von andern schon angemercket worden. So
istts jedennoch / dessen allen ungeacht / Sonnenklar auß dem Text / daß
an

AK



an diesem Orth allein von dem verheiffenen Messia gehandelt werde.
 Von dem HERN / sage ich / von welchem die Geistliche Braut saget /
 daß Er sey מְרַמֵּם כָּל מְרַמֵּם totus ipse desideria, der HERR / der unser
 alleinig Verlangen stillen kan und will / Cant. 5, 16. Der mit viel tau-
 send bessern Ruhm מְרַמֵּם der erwünschte Held / Prophet / Lehrer / Er-
 löser kan genennet werden / als der verlogene / also auß Betrug daher
 genente Muchammed. Oder als Daniel der heilige Prophet / wel-
 cher in typo und Fürbild auf Christum zu drey unterschiedenen maß-
 len מְרַמֵּם אֱלֹהִים ein lieber Mann / ein erwünschter Mann / daran
 GÖTT / Engel und Menschen ein herrliches Gefallen haben / ge-
 nennet wird / Dan. 9 / 23, 10 / 11, 19. Denn weil bey unserm Heylan-
 de alles im höchsten / und übern höchsten Grad noch höher anzutreffen /
 wornach sich ein richtiger recht gefasster Wille im Himmel und Erden
 ablassen kan ; So nennet ihn daher billich der H Geist מְרַמֵּם oder
 das Verlangen aller Heyden / oder aller Völcker / wie der Chaldaeus
 auch weiß / daß das Wort מְרַמֵּם nicht in Gegenstand der Jüden / son-
 dern in gemein alle Völcker / wie sie sonst in Jüden und Heyden ab-
 getheilet waren / genommen und verstanden werde ; Jedoch mit die-
 ser Ordnung daß Er zuörderst der Jüden / weil sie aber diesen verach-
 teten / und sich seines Heyls unwürdig machten / auch der Heyden
 Heyl / Heyland und Seligmacher sey / Act. 13 / 46. 47. Ja wie die
 Geistl. Braut im 45. Psalm / Ihren Seelen Bräutigam JESUM mit
 Fleisch von seiner Schönheit / von seiner Holdseligkeit und von seinen
 überfluß / welchen Er hat / Uns an Leib und Seel / zeitlich / geistlich und
 ewig zu segnen / beschreibet ; Also maßlet sie und er zwirfft Cant. 5 / 10,
 seqq. seine ganze Person / alles zu dem ende / damit sie anzeige / daß
 Er würdig sey den Nahmen zuführen / und מְרַמֵּם כָּל מְרַמֵּם
 aller Heyden Verlangen und Trost genennet zu werden. Und zwar
 sehen wir unsere Worte (I.) absolute, und für sich selbst an ; So ist
 JESUS auch in Wahrheit מְרַמֵּם omnium desiderabilium eminen-
 tia, eine unaussprechliche und unvergleichliche Hoheit und fürtreff-

Ugheit/ vor allerdingen/ so im Himmel und auf Erden können be-
gehret und verlangt werden/ (α) als wahrer Gott. Denn wie
wohl Jhn als Gott allein/ kein sterblicheriemahl gesehen hat. Und
wir in wenigsten gesonnen/ mit dem Dominicaner Mönch Jordano
den Teuffel darüber zubefragen/ wie wohl wenn die Historia wahr/ der
Teuffel allerding die Wahrheit geredet/ daß wann die Schönheit aller
aller Creaturen in ein alle geschmetzet/ und eine einzige Schönheit
darauf form ret werden könnte/ so würde sie doch in Gegenhaltung
des Schöpfers selbst/ wie die finstre Nacht/ gegen den hellen Mit-
tag seyn; Jedoch haben wir den Schatten seiner Schönheit/ und so
zusagen unter seinen Füßen Jhn selbst mit Mose/ Aaron und den äl-
testen Israhel zu sehen/ da es anzusehen wie ein schöner Saphir/ wie die
Gestalt des Himmels wenns klar ist; Also/ daß von dem Gegenschein/
das Angesicht Moses/ dergestalt in Glantz verwandelt worden/ daß
ihn/ aus sechsmahl hundert Tausent streitbarer Mann/ kein tüniger
ohne Blending der Augen ins Angesicht sehen kunte/ wie uns die
Historia/ im 2. Buch Mos. am 34. Cap berichtet. Und von diesen un-
begreiflichen Gute und dessen Schönheit ferner nicht zu lallen; So ist
Jesus ⲓⲥⲁⲩ und deideratissimus, (K) als Mensch. Nach wel-
chem Er nicht allein Schön und vollkommen/ Sondern ⲓⲃⲁ der
allerschönste unter den Menschenkindern ist/ Psal. 45/1. Welches in
sich gedoppelte heilige Wort/sonst nirgend in der Schrifft/ weder von
Engel noch Menschen noch einiger Creatur/ (ausgenommen Jer. 26.
20. darvon doch ander mahl) gebraucht gefunden wird. Daher Er
auch das Zeugnis gehabt/ wie Hieronymus erzehlet; igneum quid
atq; sidereum radiaffe ex oculis ipsius, das feurige und hüßliche
Stralen/ aus seinen heiligen Augen geschossen/ & ejusmodi Maje-
stas divinitatis occultæ, quæ etiam in humana facie relucebat, ut ex
primo ad se videntes trahere poterat aspectu, und eine solche Maje-
stät so aus seinen menschlichen ansehen geleuchtet/ daß Er gar leicht die
so Jhn nur zum ersten erblicket/ in sich verliebet machen können. Wie
solches

solches nicht allein Nicephorus lib. 1. cap. 40. Sondern auch
Lentulus Hierosolymitanorum Praeses in seiner Epistel am Rath zu
Rom / mit folgenden Worten bezeuget ; Apparuit nostris tempori-
bus & adhuc est homo magnæ virtutis, nominatus Christus Je-
sus, &c. Wie solche Epistel bekant / und in Monumentis S. Patrum
Orthodoxographis gelesen wird. Daher Damascenus lib. 4. O. F.
cap. 17. aus einer tradition erzehlet ; Daß Abgarus der Edesser Kö-
nig / einen KunstMahler zu Christo abgefertiget / damit Er Ihm Chri-
sti wahre Abbildung überbringen möge ; Weil aber der Mahlers
wegen des strahlenden Anlitzes Christi / solches nicht werckstellig ma-
chen können / habe dem Könige zu willfahren / der HERR Christus
selbst sein Angesicht in ein Tuch gedruckt / und den Abgaro zugeschickt.
Wiewohlt nun dieses Märlein seyn / Jedemoch / und weil Er klar in
Buchstaben der Schönste genennet wird / und von Ihm seine Braut
so hoch rühmet / auch Jacob von Ihm geweißaget / daß seine Augen
röthlicher (pulchriores) denn Wein / und seine Zähne weißer denn
Milch sein würden / Gen. 49/12. So ist gewiß das JESUS seiner
Leibes Gestalt nach ארמון der Schönste / als an welchen der Mei-
ster der Schönheit / der er selbst als GOTT war / ohne zweiffel seine
Kunst am meisten erwiesen / zumahlen Er von nichts daran verhindert
werden können / Sap. 13/3. So ist auch (γ) JESUS ארמון nach sei-
nem Amt / nach welchen Er ist / entweder unser Prophet / und der Lehe-
rer mit der gelehrten Zungen / Esa. 61 / I. 2. 3. 63/1. Der aus dem
Schoß seines himmlischen Vaters / uns die rechte Weißheit herfür
brachte / Joh. 1/18. τὴν ἀγνοηθεῖσαν σοφίαν, die rechte himmlische Weiß-
heit / im I. Psalm / vers. am 9. Das aller Welt verborgene Geheim-
nis / Rom. 16. Daß Er nicht Gefallen habe am Tode des armen
Sünders / Ez. 33. Sondern wolle / daß die an seinen Nahmen glauben /
vergebung der Sünden und ewiges Leben haben sollen / A. 10. Oder
aber unser Hohe Priester / da er als das H. von allen Opfer-Lämmern
fürgebildete Lamb Gottes / der ganzen Welt Sünde trägt / Joh. 1.
A iij und

und unsere Sünde geopffert an seinem eigenen Leibe auf dem Holz/
1. Pet. 2. und als unser Fürsprecher beym Vater ist/ 1. Joh. 2/1. Oder
aber unser König. Wie denn insonderheit/ seines Königlichen Amtes
Schönheit die Braut austreicht und den allerschönsten nennet/ nicht
nur/ das seine Kleider ettel Myrrhen/ Aloes und Rezia sind / welche ede
le Früchte wir hoffentlich mit Gott/ zu dieser H. Advents/ Geburt und
Leidenszeit/ wohl riechen werden/ Sondern auch darumb/ weil Jhn
Gott gesalbet über seine Gefellen / und durch solch H. Salb. del den H.
H. Geis/ einen rechten nicht Papistischen sondern hoch unerlöschlichen
Character. das ist/ einen solchē Heldenmuth und Freudigkeit imprimi
ret und eingedruckt / das Er als ein Held / sein Schwert an seine Set
ze gegürtet und schön geschmückt / alle seine Feinde gewaltig nieder und
zu Boden fallen macht / im 47. Psalm. Welches alles / wenn wirs
ferner / wie die aufeinander folgende Articul an die Hand geben / anse
hen solten / würden uns diese wenig Blätter viel zu enge werden. Sum
ma wenn wir gleich viel sagten / so könnten wirs doch nicht erreichen.
Kurk: $\epsilon\sigma\tau\ \tau\acute{o}\ \pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\varsigma$. Er ist gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/
was ist das? Er ist doch viel höher weder alle seine Werke / wie Sy
rachs außschlag lautet im 43. Cap. seines Hauptbuchs. So uns
denn nun hier/ einige Schönheit eines Leibes und andere vortreffliche
Gaben/ so Gott denen Creaturen mittheilet / dahin leiten kan / das
wir Tag und Nacht darnach trachten / auch wohl mit pericel des Le
bens darnach streben ; Je wie viel Taufendmahl mehr sollen wir uns
sehnen/ diesen schönen Jesum zu empfangen/ und ihm auch mit reinen
Herken zu dienen/ denn da ist Er auch $\tau\epsilon\tau\alpha\rho\upsilon\sigma$ ein verlangen/ so wir diese
Worte ansehen (2.) Relaxè. und so fern Er von uns betrachtet wird/
und betrachtet werden muß ; Oder/ wenn Er als der Allerhöchste/ die
Glori und Herzlichkeit selbst / erkand / und von uns umb sein selbst
Willen begehret und erhöhet / Ihme auch alles gute / als dem einigen
Brunnquell alles Guten/ Jac. 1. zugeschrieben/ alles Vertrauen als
lein auff Jhn/ als den allmächtigen und gütigen Wohlthäter gläubig
gese-

gesehet/ und auff Ihn als den alleinigen Zweck und Ziel unser Seelen/
alles Verlangen abgelassen wird. Denn gleich wie in einem Circel
sich in der mitten ein Punctlein findet/ so wir das Centrum nennen/
darauff am meisten gesehen/ und auff welches alle Linien gezogen wer-
den; Also ist unser ganzes Christenthumb ein Circul/ da Glaube/ Lie-
be/ Hoffnung in umkreiß fast an einander hangen / das Centrum aber
ist Christus Iesus / der hochgelobte Gottes und Marien Sohn/
auf den müssen wir alleine sehen/ und dahin müssen wir auch alle Unte-
ren unsers Herzens/ Sinne/ Gedancken und Verlangen richten. Wie
nicht allein der H. Geist selbst vermahnet; Lasset uns lauffen durch
Gedult in den Kampff/ der uns verordnet ist/ und auffsehen auff Iesum
den Anfänger und Vollender unsers Glaubens/ Ebr. 12/1.2. Sondern
das ist auch aller Heyden/ aller Völkler/ aller Heiligen einigtes deside-
rium und verlangen gewesen/ wie der Erkvater Jacob für sich und sein
Haus sagte; Herrich warte auf dein Heyl; Nicht warte oder verlange
gleich auf das Heyl Gedeon, des Sohns Joas, welches ein zeitliches
Heyl/ nicht auff das Heyl Simsons, des Sohnes Manoah, welches ein
vergänglichliches Heyl/ sondern ich warte auf die Erlösung Messia des
Sohns Davids/ welcher kommen wird / die Kinder Israel zu sich zu-
samen/ nach dessen Erlösung und Zukunft verlanget meine Seele/
Gen. 49/18. Wie König David auch vor sich und sein Haus sagte;
Meine Seele verlanget nach deinem Heyl/ nicht nach dem was hoch/
groß in der Welt/ sondern / was hoch groß im Himmel ist/ Ach! nach
Iesum den Erlöser menschliches Geschlechtes/ Psal. 119/ 81. Und das
war es auch/ warumb die Erkväter Jacob und Joseph nicht in Egy-
pten/ sondern im Lande Canaan wolten begraben werden und ruhen.
Nicht etwa daher / daß sie/ wie Jarchi, Efra, R. Hanania trenn/ sich für
den Ungeziefer gefürchtet/ so noch über Egypten kommen sollte / Oder/
weil sie ja allein im Lande Canaan auferstehen würden/ sie sich mit un-
lust unter der Erden erst dahin wölken dürfften / Auch nicht darumb/
wie die Herren Jesuiten Corn. à Lap. über diesen Ort/ Gen. 47/49/ sol
schwermen/ daß sie im Lande Canaan der Fürbitte und Opfer für die
Seelen

Seelen im Fegfeuer theilhaftig werden möchten/ wiewohl dieses von
Erzvatern wider ihre eigene principia leufft/ so anderwo erwiesen/
Sondern darumb wolten die heiligen Väter im Lande Canaan begar-
ben werden/ damit sie ihre Kinder dadurch so wohl der Leib aus Ege-
pten/ als der Geistlichen Erlösung/ so der wahr e Messias im Lande
Canaan aufrichten werde/ versichern/ und ein Denckmahl ihres gläu-
bigen Verlangens aufrichten möchten. Summa: Jesus war Ihr
MOM und herrliches Verlangen / vor welchen Verlangen sie mit
der Braut dort krank lagen / oder wie es eigentlich heist / sie lagen vor
grosser Liebe zu Christo verwundet/ und waren bereit/ Schläge/ Wun-
den/ ja den Tod selbstem umb des Messie Willen aufzusehen/ Cant.
5/8. Wie für Liebe und Verlangen zu Christo / der fromme Assaph
gleichsam irre redete/ und sprach: Herz/ wenn ich nur dich habe/ so frage
ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seele
verschmacht/ so bistu doch/ Gott/ allezeit meines Herzens Trost und
mein Theil/ und nicht besornt/ daß wo Leib und Seele verschmacht
und nichts mehr ist/ wenig Trost sich denn finden / oder aber von nö-
then seyn würde/ Psal. 73. Und das sind auch die rechten Gottes
Advents/ Herzen / die für Liebe Ihres Jesu krank liegen/ die für Lie-
be irre reden / und von nichts / als ihren JESU wissen wollen/
die von Herzen / zu diesen angefangenen Heiligen Kirchen/ Jahre/ da
Jesus wiederumb das Gedächtnis seiner Wunder und Zukunfft
wieder hohlen läßt/ anstimmen: Veni Redemptor gentium, Nun komm
der Heyden Heyland/ Ja komm HERZ JESU/ Apoc. 22. Im-
massen denn eine solche für Liebe JESU Christi krank und irrende
Seele wir auch gehabt an unser Seligst/ verstorbenen Frau Miltz
Schwester / Dorothea Elisabetha/ geborner Dürfeldin/ und S. T.
Herrn Christoff Federlechs / J. U. Candidati, und bey der Fürstl.
Sächs. Magdeb. Erblandes Regierung Wohlbestalten Advocati
Ordinarij, allhier Sel. Haus Ehre. Von dero Lebens Anfang/ Mit-
tel und Ende nachfolgendes zuberichten siehet/

Nemblich:

Es

Es ist die Erbare viel Ehr- und Zugendreiche Frau Dorothea
Elisabetha/ geborne Dürfeldin / allhier in Halla / den 11. May/ im
Jahr Christi 1637. in diese Welt geboren worden. Ihr hochbetrüb-
ter Herr Vater / ist der WohlEdle/ Best und Hochgelahrte Herr D.
Heinrich Dürfeld/ vornehmer Jctus, auch J. W. hochansehnlicher
Hoff und Justitien Rath und Inspector der Administrations- verfas-
sung allhier/ Ihre Frau Mutter aber ist gewesen/ die WohlErbare
und Zugendreiche Frau Regina Elisabetha / des Welland Wohl-
Ehrenvesten/ GroßAchtbarn Hochgelahrten und Hochweisen Herrn
Andreae Seyfarts / J. U. Doctoris. auch Hochverdienten Rath-
meisters allhier sel. eheliche Tochter. Von welchen beyden ihren
geehrtesten und theils sel. Eltern/ die selig verstorbene Frau Federkies-
lin/ nicht allein gehabt die Ehre der leiblichen Geburt/ von beydersits
hier wohl bekandten Geschlechtern / massen ihr Väterlicher Großva-
ter gewesen/ S. T. Herr Hans Heinrich Dürfeld/ E. E. Hochw. Raths
Worthalter und fürnehmer Pfänner allhier ; Sondern auch
über dieses/ die weit höhere Wohlthat / nemlich die Beförderung zur
H. Tauffe / inmassen sie von ihren geehrtesten theils sel. Eltern / den
folgenden 13. Tag May/ obengesetzten Jahres/ in der Kirchen zu St.
Ulrich allhier/ Christo durchs Bad der Heil. Tauffe vorgetragen und
einverleibet worden. Welche Sie auch nachgehends zu allen Christl.
und Weibl. Tugenden/ zum Catechismo/ Gebet/ Anhörung Göttl.
Worts/ zum Gebrauch des Hochw. Abendmahls / und dergleichen
Tugenden/ mit Fleiß gehalten/ und dadurch auch eine fromme/ gehor-
same/ häußliche und Zugendhafte Tochter/ bey und mit Gott er-
alten haben. Dahero auch können / daß angesehen ihrer Tugenden/
sie in ihrem 23sten Jahre/ von dem WohlEhrenvesten/ HochAcht-
barn und Rechtsgelahrten Herrn Christoff Federkieslens/ bey der J. S.
W. Erblandes Regierung/ Advocato ordinario, gesucht/ und in Eh-
ren zur Ehe begehret worden / massen denn auch darauf / nach vorher-
gegangenen inbrünstigem Gebet/ genehmhaltung und vollwort ihres
Hochgeehrten Herrn Vaters / und respective Hochgeehrten Frau

B

Gruff

Stieffmutter) (weil ihr ihre liebste laibliche Frau Mutter etwas zeitlich
nemlich den 23. Decembr. 1650. mit Tode abgegangen) sie ihm zu
Magdeburg in der alten Seade/ war der 28ste Tag Augusti 1660.
Christlich ist anvertrauet und beygeleget worden. Und wie sie nun
Züthero / als Christliche Eheleute / in unverbrüchlicher Liebe / Treue
und Freundschafft bis an diese allzufrühe Trennung und schmerzliche
Scheidung / mit einander gelebet ; Also hat G. D. sie auch mit einer
zwar einzigen / doch liebsten Tochter / Julianen Dorotheen / war der
16. Apr. 1662. gnädig erfreuet / welche zu früh in den kläglichen Mut-
ter Wäßen Stand versetzet / dennach / dem Herrn Vater als hoch-
berübten Weber / zum Trost und Secken überlassen worden / Es
hat aber die sel. Frau Federlein / über dieses / ihres Christenthums
sich herzlich auch angenommen / und sich zwar selber allezeit für eine
arme / jedoch bußfertige Sünderin erkennet / bekennet / sich aber des
Hochheuren Verdiensts ihres Erlösers Jesu Christi hingegen her-
zlich gedroßet / hat ihr Gottes Wort / die Predigten / Christliche Ges-
änge und Lieder herzlich lieb seyn lassen : Auch hat sie sich fleißig und
mit uniger Andacht zum Beichtstuel und Hochwürdigen Abendmahl
eingefunden / auch noch kurz vor ihrem sel. Ende / ungeacht sie schon
etliche wochen vorher zum Abendmahl gewesen / dennoch herzlich sich
darnach gefehret / bereitet / auch gewiß empfangen hette / wo es Gott
mit ihr / nach seinen unerforschl. allzeit H. guten Rath und Willen /
nicht anders geschickt hette. Denn ihre Kranckheit und sel. Abschied
betreffende / so ist die sel. Fr. etliche zeit hero nicht ohne sonderbahren
Anstoss ihrer G. sundheit gewesen / welche sie nicht wenig ermüdet / und
von Leibeskräften gebracht hat. Denn ob sie wohl durch fleißige
Aufsicht und Treue ihres Herrn Medici abgewichen ziemlich von ih-
ren Anstoss befreuet worden / so hat es doch keinen Bestand gehabt ;
Sondern sie ist von einen hefftigen Fieber mit verdoppelter Hitze an-
gefallen / und dermassen angegriffen worden / daß sie eine Weile ihre
gute Vernunft nicht recht brauchen / nichtsdestoweniger aber und mit-
ten in ihrer hefftigsten Kranckheit dennoch sich / ohne zweiffel / ihres Je-
su

zu erinnern / und man wohl in ihren Reden / der verbrochenen Worte /
Liebster / Iesus / Mutter / vernehmlich vernehmen können / welches
auch so lange gewehret / bis ihr Gott / kurz vor ihrem seligen Endel
den rechten Gebrauch ihrer Vernunft wiedergeben / darauff sie desto
mehr nach den schönsten Advents / Herrn Iesum ein Verlangen ge-
tragen / und ihr letztes bestes Nun komm der Heyden Heyland / ange-
stimmet / welches auch Iesus erhöret / ihr Verlangen gefüllet / und die
erste Stunde darauff / den abgewichenen . 7. Tag Novembris früh 2.
Uhr / sie in Gnaden ausgespannet / und sie zu sich ins rechte Vater-
land heimgeholt hat / nach dem sie dieses Seuffzen und Verlangen
nach Christo in dieser Sterblichkeit getrieben / 27. Jahr / 6. Monat /
2. Wochen und 2. Tage.

Und wie sie nun die seligste Frau / ein grosses Verlangen hin-
ter sich verlassen / in dem sie als eine fromme liebste Tochter / die Hochge-
ehrten und Hochbetrübtten Eltern / als einen treuen Ehechaz / der
Hochbetrübtte Witber / als eine treue Mutter / das arme kleine Mus-
ter-Weißlein / als eine liebste Schwester und Freundin / die gesambte
Hochbetrübtte Freundschaft / und als eine exemplarische Christin Kirch
und Stadt und Arminth / massu sie sich d in gegen jederman alle-
zeit also erwiesen / daß ihr niemand mit Gebär und Grunde der War-
heit / etwas ungleiches / widriges oder übelß wird nachsagen können /
herzlich betauern / beweinen und beklagen / Also wünschen wir auch
von Gott dem mit Christi theuren Blut von allen Sünden gerech-
tigten und geheiligten Leichnam / eine sanffte Ruhe / und am Jüng-
sten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Er tröste
den Hochbetrübtten Herrn Witber / Herrn Vater und sämbliche an-
gehörige. Er sey des kleinen Weißleins Mutter und Trost. Er
vergelt auß Gnaden / die beständige Liebe und Treue / so der icko Hoch-
betrübtte Herr Witber / an der sel. Frauen erwiesen. Summa: Er
gebe uns auch zu rechter Zeit / dort die Seligkeit / hier:

daß herzhliche Verlangen und Gebet:

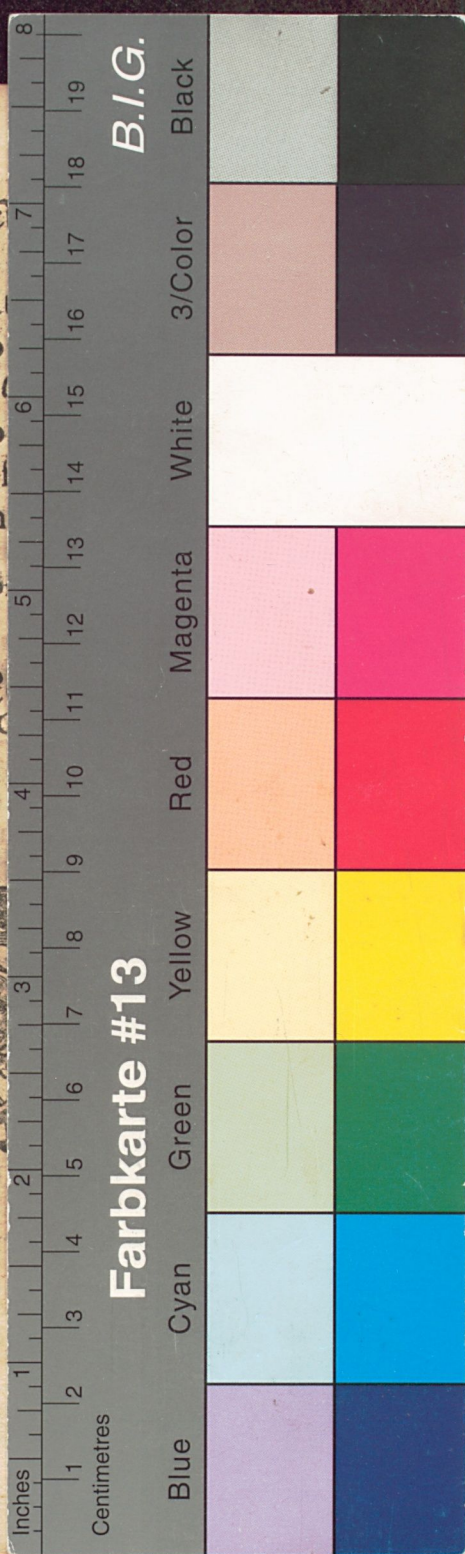
Ja komm Herr Iesu!

Mein

1. **W**ein Iesus war mein höchst Verlangen/
Er war der Punct / das Mittel-Ziel;
Darnach mein Herze stets gehangen/
Worauff der Seelen Linie fiel:
Der schönste IESUS nam mich ein/
Er/ Er mein Iesus must es seyn.
2. Dem Abraham / den alten Vätern/
Dem David selbst / nichts gab ich nach;
Und was gewünscht von andern Betern/
War meiner Seelen täglich ach:
Ich schrie mein Geist/ mein GOTT/in mir/
Wenn seh ich IESUS deine Zier.
3. Nun ist mein IESUS redlich kommen/
Mein werther hat sich eingestellt;
Der hat nun meiner wahr genommen/
Der meiner Seelen nur gefelt.
Nun hab ich Ihn / und halt Ihn fest!
Ich Ihn / und Er mich nicht verläst.
4. Ihr Liebsten gönnet mir die Freude/
Und trauret all zu sehr nicht;
Daß ich so balde von Euch scheide!
Nun bin ich wo mir nichts gebricht:
Ihr liebsten sitzt noch in der Welt/
Ich unter meines IESU Zelt.
5. Ich lieb euch noch / auch in dem Himmel/
Ihr liebsten folget meinen Sinn;
Verlast das düstre Welt Getümmel/
Gebt Herz und Seele Iesu hin:
Lebt fromm / glaubt / hofft und schreit zu GOTT/
So komt ihr auch / durch Todt aus Noth.

E N D E.

W 77



00

Seeliges und erhaltenes
Advents-Verlangen.
welches
Die Erbare Viel Ehr- und Tugendreiche
Frau
Dorothea = Elisabetha

gebohrne Dürfeldin/

Des WohlEhrenvesten / HochNichtbarn
und Rechtsgelahrten

Herrn Christoff Federkiehls/

J. U. Candidati, und bey der Fürstl S. M. Erblandes
Regierung Wohlbestalten Advocati Ordinarii
allhier

Ehliche Herzliebste Hausßfrau/

Zeit Ihres Lebens gehabt / und vermittelst eines Seel.
Todes jüngsthin den 27. Novembr. 1664.
auch erlanget hat/

Am Tage Ihrer Christ. Ehrlichen Beysetzung

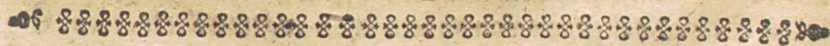
war der 1. Decembris Tag/

Eilfertig gezeiget und entworfen

von

M. Christoph = Lucht / zu St. Ulrich.

Diacono.



Hall in Sachsen/

Bedruckt bey Christoph Salfelden.